Ein gar nicht goldener Oktober

Kein Wind bläst die graue Hochnebelsuppe weg

Von unserem Mitarbeiter
Helmut Kohler

BAD SÄCKINGEN. Der „Goldene Oktober" ist eine im deutschsprachigen Raum sehr verbreitete Bezeichnung für das meist typische Landschaftsbild im zweiten Herbstmonat. Altdeutsche Namen für den Oktober sind „Winmanot" (das heißt Weinmonat) oder „Gilbhart", also der Monat des vergilbenden (harten) Laubes. Da sich das Oktoberwetter häufig mit ruhigen, andauernden Hochdruckwetterlagen zeigt, leuchten die Laubwälder durch die einsetzende Blattfärbung besonders bei Sonnenauf- und Untergang in warmen und gold-gelben Farbtönen.

Aber bei diesen herbstlichen Hochdrucklagen kühlt sich die Luft nachts oftmals bis unter den Taupunkt ab, deshalb ist der Oktober auch der Monat mit dem

meisten Nebel. Im deutschen Mittel herrscht jeden dritten Tag irgendwo in Deutschland Nebel. Gerade dies trifft in den vergangenen Tagen auch auf den Hochrhein zu. Trotz einer wetterbestimmenden Hochdruckbrücke (aktuell 1024 Hektopascal) herrscht statt eines „Goldenen Oktobers" eine herbstlich-graue Nebel- und Hochnebelsuppe, die mangels Wind auch nicht weggeblasen wird.

Im Gegensatz zu 2011, als das Wetter nahtlos vom „Altweibersommer" zum „Goldenen Oktober" überging, dem dann noch ein November mit Rekord-Sonnenscheindauer und Rekord-Trockenheit folgte, ist in diesem Jahr nach dem schon verpassten „Altweibersommer" auch bis auf weiteres kein „Goldener Oktober" in Sicht. Bei der aktuellen Vorhersage sollte man sich lieber schon mit den Winterreifen anfreunden. Von Donnerstag an soll's ungemütlich kalt werden. Im Hochschwarzwald wird am Donnerstag mit Wintereinbruch und dem ersten Schneefall gerechnet.